

Das Weihnachtsgeschenk

Text: Thomas Maierhofer
 ©: Ruppertsbrunn

Gemächlich ♩ = ca. 60

S
A

1. Je - des Jahr am Weih-nachts-tag gibt es, und da hat jeder schon
 2. In dem ü - ber - heiz - ten Raum, drau - ßen prangt ein - ter - um,
 3. Un - ser Tant-chen wird ner - vös: „Wo ist mein Ge-schenk-lein bloß?“
 4. Und zu al - ler gu - ter Letzt kommt er, der alte I - see:

M

3

ei - ne Jau-se bei Tan-te Pau - li - ne; weil: so will es die Tra - di - tion.
 reicht Pau - li - ne Kaf-fee nun un - ter ih - rem Plas-tik - baum.
 Ist ge-spannt schon gar wie ei - ne Fe - die Ent - täu-schung wird rie - sig groß!
 „Schlep-pen wir un - ser Tant-chen da - hin in den leuch-ten - den, wei - ßen Schnee!“

5

Wie schön wä - re ein Spa-zier - gang durch das tief - ver-schnei - te Moor!
 Ein Ge - spräch mit dem lie - ben Tant-chen, weil:
 Wir, in al - len Ten - tö - ten schau - en uns ver - le - gen an.
 Und wir bau - en ein Ge-schenk-lein ei - nen Schnee-mann, frisch und frank.

7

rit. Fine (ad lib.)

Doch da - bei bei Tan-te Pau - li - ne geht der schöns-ten I - dyl - le vor.
 wenn wir so ganz rich - tig be - sin - nen: kei - ner hat ein Ge-schenk da - bei.
 Was dem he - ßs-ten Tant-chen nun sa - gen? Dach - te denn wirk-lich kei - ner dran?
 Und ha - ben wir uns den Spa-zier - gang, und Pau - lin-chen sagt: „Vie - len Dank!“ *)

*) mit enttäusstem Unterton